

Pressemitteilung

„Gemeindearbeit macht Kirche sichtbar“

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung und der Vorstand des Landesverbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V. diskutieren über kirchliche Gemeindearbeit, soziales Engagement und die Rolle der evangelischen Familien-Bildungsstätten im Kontext moderner Familienpolitik.

Darmstadt, 10. Oktober 2014. Kirche wird vor allem über Menschen wahrgenommen: Der persönliche Kontakt zu Pfarrerinnen und Pfarrern, aber auch zu anderen kirchlichen Mitarbeitenden ist wesentlich für die eigene Bindung zu Kirche und Religion. Das ist eines der Ergebnisse der fünften Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der Evangelischen Kirche in Deutschland. Gleichzeitig erwartet die Bevölkerung von der evangelischen Kirche die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen und ein hohes Maß an sozialem Engagement. „Diese Ergebnisse unterstreichen, wie wichtig die konkrete kirchliche Gemeindearbeit ist“, betonte Dr. Volker Jung am 10. Oktober im Gespräch mit dem Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. (EFHN). Der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau war im Darmstädter Katharina-Zell-Haus zu Gast, um sich mit den Vorstandsfrauen und leitenden Mitarbeiterinnen in Frauenarbeit und den Familien-Bildungsstätten des Frauenverbandes über deren Arbeit auszutauschen.

„Der Verband leistet in der Unterstützung, Fortbildung und Weiterbildung der Frauen vor Ort einen ganz wesentlichen Beitrag. Unsere Familien-Bildungsstätten wirken mit ihren offenen Angeboten inmitten der Gesellschaft“, so die Vorsitzende Luise Böttcher. „Über solche Angebote wird Kirche sichtbar. Die Menschen vor Ort erleben ganz konkret, wie die Kirche sich sozial engagiert und aktiv zur Gestaltung von Gemeinde und Gesellschaft beiträgt.“ Um diese Arbeit gut und erfolgreich ausführen zu können, sei eine institutions- und konfessionsübergreifende Zusammenarbeit wichtig, so Angelika Thonipara, Geschäftsführerin des Landesverbands. „Wenn Familien-Bildungsstätte, Kirchengemeinde, Kommune und Diakonie Wohlfahrtsverbände Hand in Hand arbeiten und sich regelmäßig miteinander abstimmen, dann ist das die beste Voraussetzung für eine effektive und zielführende Arbeit.“

Wie gut diese Zusammenarbeit auch in den Gemeinden vor Ort an vielen Stellen bereits funktioniert, zeigten die vielen Beispiele aus der Arbeit der Familien-Bildungsstätten, die die jeweiligen Leiterinnen dem Kirchenpräsidenten in dieser Runde vorstellten. Zum Beispiel das KinderElternZentrum (KiEZ) im Wiesbadener Stadtteil Schelmengraben, von dem Betina Seibold, Leiterin der Evangelischen Familien-Bildungsstätte Wiesbaden, berichtete: Be-

auftrag durch die Stadt Wiesbaden und durchgeführt in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Schelmengraben werden hier Beratungsstunden, Elterncafés, Spielkreise und Sprachkurse angeboten. Das Projekt ist deshalb so erfolgreich, da alle Beteiligten nicht nur ein gemeinsames starkes Interesse an dieser Stadtteilarbeit haben, sondern auch entsprechende Ressourcen zur Verfügung stellen.

Ein weiteres Beispiel praktiziert die Evangelischen Familien-Bildungsstätte Gießen mit dem Landkreis Gießen: Beauftragt und gefördert vom Landkreis Gießen unterstützt die Familien-Bildungsstätte des Frauenverbands kommunale Kindertagesstätten, die sich zum Familienzentrum weiterentwickeln wollen. Sie stellt Informationen zur Verfügung, berät die Einrichtungen bei Konzeption und Planung und schult die Mitarbeitenden. Auch hier ist die Nachfrage groß: zwanzig Kitas haben sich bereits auf den Weg gemacht. „Wir freuen uns über den Auftrag, auch hier leisten wir mit unserer Expertise und Kompetenz einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft: Wir sind Expertinnen, wenn es um Familie geht. Wir kennen die damit verbundenen Herausforderungen und wissen, welche Angebote bei der Bewältigung des Familienalltags helfen“, so Christine Hegemann, Leiterin der Familien-Bildungsstätte Gießen.

Neben der Arbeit der Familien-Bildungsstätten waren auch die neuen Formate des Frauenverbands Thema, die Luise Böttcher dem Kirchenpräsidenten in dieser Runde vorstellte. Zum Beispiel der FrauenMarktplatz LebensKunst, der im Juli bereits zum zweiten Mal stattgefunden hatte: Rund 700 Frauen kamen in die Konferenzhalle in Herborn zusammen, stöberten durch die Ausstellungs- und Verkaufsstände und besuchten die Vorträge, Lesungen und meditative-spirituellen Angebote des Rahmenprogramms. 2016 soll der FrauenMarktplatz in einer anderen Propstei fortgesetzt werden.

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung dankte den Anwesenden für ihre Arbeit. Es wurde vereinbart, den Austausch fortzusetzen und auch im nächsten Jahr wieder zu einem solchen Gespräch zusammen zu kommen.

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. (EFHN)

Der Landesverband der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. ist ein Mitglieder- und Dachverband für Frauen- und Familienarbeit auf dem Gebiet der hessen-nassauischen Kirche. Der Verband ist die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Er fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen und ermutigt Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben.

Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse. Mit den vier in ihrer Trägerschaft befindlichen Evangelischen Familien-Bildungsstätten und rund 30. 000 Teilnehmenden jährlich, sind die Evangelischen Frauen die größte Anbieterin für Familienbildung im Kirchengebiet.

Zu dem Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. gehören 370 Mitgliedsgruppen, 18 Frauenverbände und 350 Einzelmitglieder.

Pressekontakt:

Mareike Rückziegel
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V.
Erbacher Straße 17
64287 Darmstadt

Telefon: 06151 / 6690-150 (Zentrale)
Telefon: 06151 / 6690-165 (Durchwahl)
Fax: 06151 / 6690-169

E-Mail: mareike.rueckziegel@evangelischefrauen.de
www.evangelischefrauen.de